

Wahlprogramm-Check 2024

45 Jahre Europawahlen:
Die Europawahlprogramme
1979-2024 im Vergleich

Mai 2024

Eine Studie der
Universität Hohenheim



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Inhalte der Untersuchung

1. Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme
2. Begriffs-Analyse
3. Populismus-Analyse
4. Hintergrund: Wahlprogramme

Hintergrund

Politik gilt als bürgerfern, unverständlich und intransparent – das trifft auf viele politischen Ebenen zu, aber ganz besonders auf die EU. Die Komplexität und die Distanz europäischer Politik erfordern eine klare Sprache, um überhaupt bei Wählerinnen und Wählern anzukommen. Die Europawahlprogramme sind dabei *ein* Mittel, mit dem Parteien ihre Positionen auf der europäischen Ebene darlegen und den Menschen näher bringen können. Dabei gilt: Nur wer verstanden wird, kann auch überzeugen.

Fragen

- Wie verständlich ist die Sprache der Wahlprogramme der Parteien zu den Europawahlen?
- Gibt es Verständlichkeits-Unterschiede zwischen den Parteien?
- Welches Vokabular verwenden die Parteien?
- Wie populistisch ist die Sprache der Parteien?

Studie

Es wurden die Europawahlprogramme zentraler deutscher Parteien von 1979 bis 2024 untersucht:

- AfD (2014-2024)
- CDU (1979-2014)
- CSU (1979-2014)
- CDU/CSU (2019-2024)
- FDP (1979-2024)
- Die Grünen (1979-1989) bzw. Bündnis 90/Die Grünen (1994-2024)
- PDS (1994-2004) bzw. Die Linke (2009-2024)
- SPD (1979-2024).

Zusätzlich wurde für die aktuelle Wahl das Programm des Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) untersucht.

Auswahlkriterien und Quellen

Es wurden in erster Linie die Programme untersucht, die von den Parteien verfasst wurden. Falls kein Wahlprogramm der *Bundespartei* vorhanden war, wurden stattdessen Wahlauftrufe, Leitsätze, Manifeste oder ähnliche Dokumente der *Bundespartei* ausgewählt. Waren auch solche Dokumente nicht zu finden, wurde das Programm der entsprechenden europäischen Partei untersucht.

Die Wahlprogramme aus den Jahren 1979 bis 2009 entstammen den Archiven der parteinahen Stiftungen.

Die Programme ab 2009 wurden von den Web-Seiten der Parteien heruntergeladen.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- Vorweg: Die von uns gemessene **formale Verständlichkeit** ist natürlich nicht das einzige Kriterium, von dem die Güte eines Wahlprogramms abhängt. **Deutlich wichtiger ist der Inhalt.** Unfug wird nicht dadurch richtig, dass er formal verständlich formuliert ist. Und unverständliche Formulierungen bedeuten nicht, dass der Inhalt falsch ist. Formale Unverständlichkeit stellt aber eine **Hürde für das Verständnis** der Inhalte dar.
- Die **Wahlprogramme zur Europawahl 2024** bewegen sich auf einem ähnlichen Niveau wie 2019 und 2014. Mit im Schnitt 5,3 Punkten auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex besteht allerdings insgesamt **deutliches Verbesserungspotenzial**. Das formal verständlichste Wahlprogramm zur Europawahl 2024 liefert die CDU/CSU mit 8,2 Punkten auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Auf dem letzten Platz liegt die neu gegründete Partei BSW mit 3,5 Punkten.
- Immerhin: **Alle Parteien bieten irgendeine alternative Darstellung ihrer zentralen Punkte an.** Diese haben wir zwar nicht analysiert. Aus früheren Analysen wissen wir aber, dass die Kurzfassungen der Wahlprogramme in der Regel verständlicher ausfallen als die Langfassungen. Noch einmal deutlich verständlicher fallen Wahlprogramme in leichter oder einfacher Sprache aus, die ja gerade ein besonderes Augenmerk auf die einfache Vermittlung der Inhalte legen. Auch an hör- oder seheingeschränkte Personen denken einige Parteien: Sie bieten ihre Wahlprogramme in Gebärdensprache oder zum Anhören an.

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

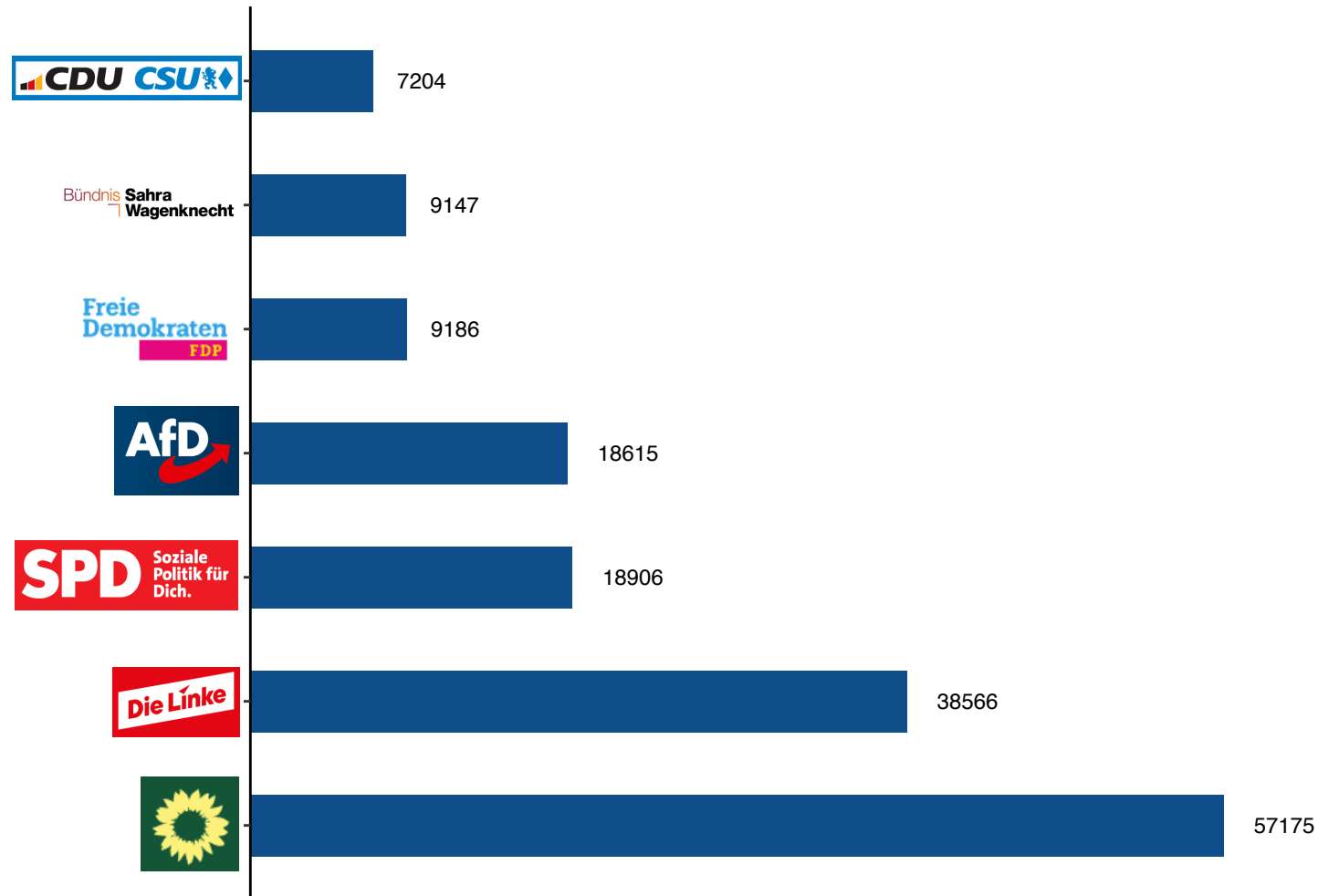
- Die häufigsten **Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln**: Fremdwörter und Fachwörter, Wortkomposita und Nominalisierungen, Anglizismen und „Denglisch“, lange „Monster- und Bandwurmsätze“.
- Die **Begriffsanalyse** zeigt: Zur Europawahl steht in den Wahlprogrammen parteiübergreifend der Begriff „Europa“ im Vordergrund. Es kommen aber auch parteispezifische Schwerpunkte zum Tragen. Interessant ist es vor allem, wenn gleiche Themenbereiche in unterschiedlicher Form von den Parteien adressiert werden.

Das Programm-Angebot der Parteien*

- Gerade bei längeren Wahlprogrammen sind Überblicke und andere Arten von Zusammenfassungen eine sinnvolle Ergänzung der Kommunikation mit den Wählerinnen und Wählern.
- **Alle Parteien bieten neben der Langfassung ihres Wahlprogramms auch noch eine kürzere Übersicht an.** Hierzu gehören klassische Kurzfassungen, aber auch anderweitige Überblicke.
- **Programme in leichter und/oder einfacher Sprache finden sich ebenfalls bei vielen Parteien.** Ausnahmen hiervon bilden die AfD und das BSW.
- **Zur Europawahl bieten einige Parteien außerdem Programme in anderen Sprachen als Deutsch an.** Hierzu gehören die CDU/CSU, die FDP und die Linke. Die CDU/CSU, die Linke und die SPD bieten ihr Wahlprogramm in Gebärdensprache an. Bei der Linken und der FDP kann man sich das Programm außerdem anhören.
- **Das längste Wahlprogramm kommt von den Grünen (57.175 Wörter), das kürzeste von der CDU/CSU (7.204 Wörter).**

* Stand 15.05.2024.

Wörterzahl der Wahlprogramme zur Europawahl 2024



Wahlprogramm-Check 2024

1) Verständlichkeits-Analyse der Wahlprogramme



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Die formale Verständlichkeit der Europawahlprogramme wurde mit Hilfe der vom Communication Lab Ulm und von der Universität Hohenheim entwickelten Verständlichkeitssoftware TextLab ermittelt. Diese Software berechnet verschiedene Lesbarkeitsformeln sowie eine Vielzahl von Verständlichkeits-Parametern (z. B. Satzlängen, Wortlängen, Schachtelsätze, Anteil abstrakter Wörter). Aus diesen Werten setzt sich der „Hohenheimer Verständlichkeitsindex“ zusammen.

Er reicht von

0 (formal schwer verständlich) bis 20 (formal leicht verständlich).

Zum Vergleich:

- **Zusammenfassungen von Doktorarbeiten** aus dem Bereich Politik, die zwischen 2014 und 2023 online veröffentlicht wurden, haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 1,2 Punkten (SD = 1,7; N = 102).
- **Haushaltsreden**, die 2023 im Deutschen Bundestag gehalten wurden, haben eine durchschnittliche Verständlichkeit von 15,0 Punkten (SD = 2,8; N = 96).

„Hohenheimer Verständlichkeitsindex“

0 (schwer verständlich) bis 20 (leicht verständlich)

Lesbarkeitsformeln

- Amstad-Formel
- 1. Wiener Sachtextformel
- SMOG-Index
- Lix Lesbarkeitsindex

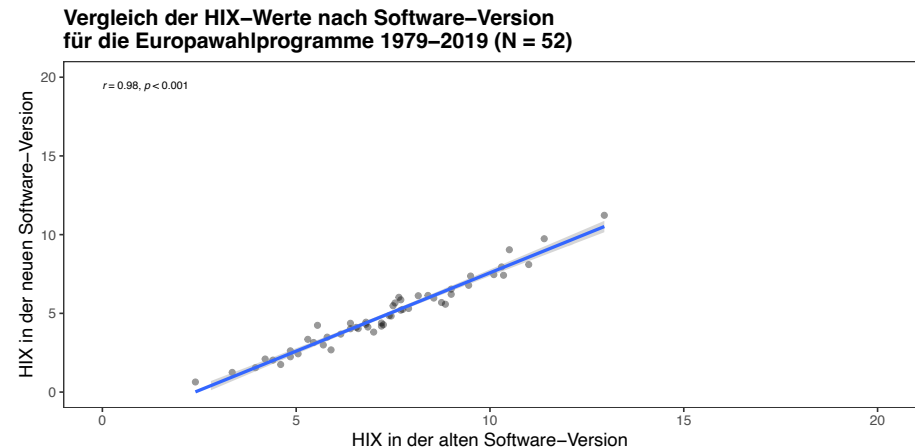
Verständlichkeitsparameter

- durchschnittliche Satzlänge
- Anteil Sätze über 20 Wörter
- durchschnittliche Teilsatzlänge
- Anteil Teilsätze über 12 Wörter
- durchschnittliche Wortlänge
- Anteil Wörter mit mehr als sechs Zeichen

Hohenheimer Verständlichkeitsindex

Wichtig dabei: Mit der jetzigen Analyse wechseln wir auf eine neue TextLab-Version. Sie bringt technische Verbesserungen in der Wort- und Teilsatzerkennung. Weil Zählungen dieser Merkmale in den Hohenheimer Verständlichkeitsindex eingehen, kommt es zu Abweichungen zwischen den Ergebnissen alter und neuer Analysen. Im Mittel weichen die Ergebnisse der früheren Messung und der aktuellen Messung (mit der neuen TextLab-Version) für die Europawahlprogramme 1979 bis 2019 um 2,4 Punkte voneinander ab: Berechnungen mit der neuen Software-Version liegen niedriger als mit der alten Software-Version. Es besteht jedoch ein nahezu perfekter Zusammenhang zwischen den HIX-Werten, die mit der neuen und mit der alten Software berechnet wurden. Und auch die Rangfolgen der Parteien unterscheiden sich – auf das jeweilige Wahljahr bezogen – kaum voneinander.

Um dennoch den Vergleich mit früheren Wahljahren zu erleichtern, haben wir alle Europawahlprogramme mit der neuen TextLab-Version nachanalysiert. Alle hier präsentierten Verständlichkeitswerte (inkl. der beiden Vergleichswerte) wurden mit TextLab 9.0 ermittelt.



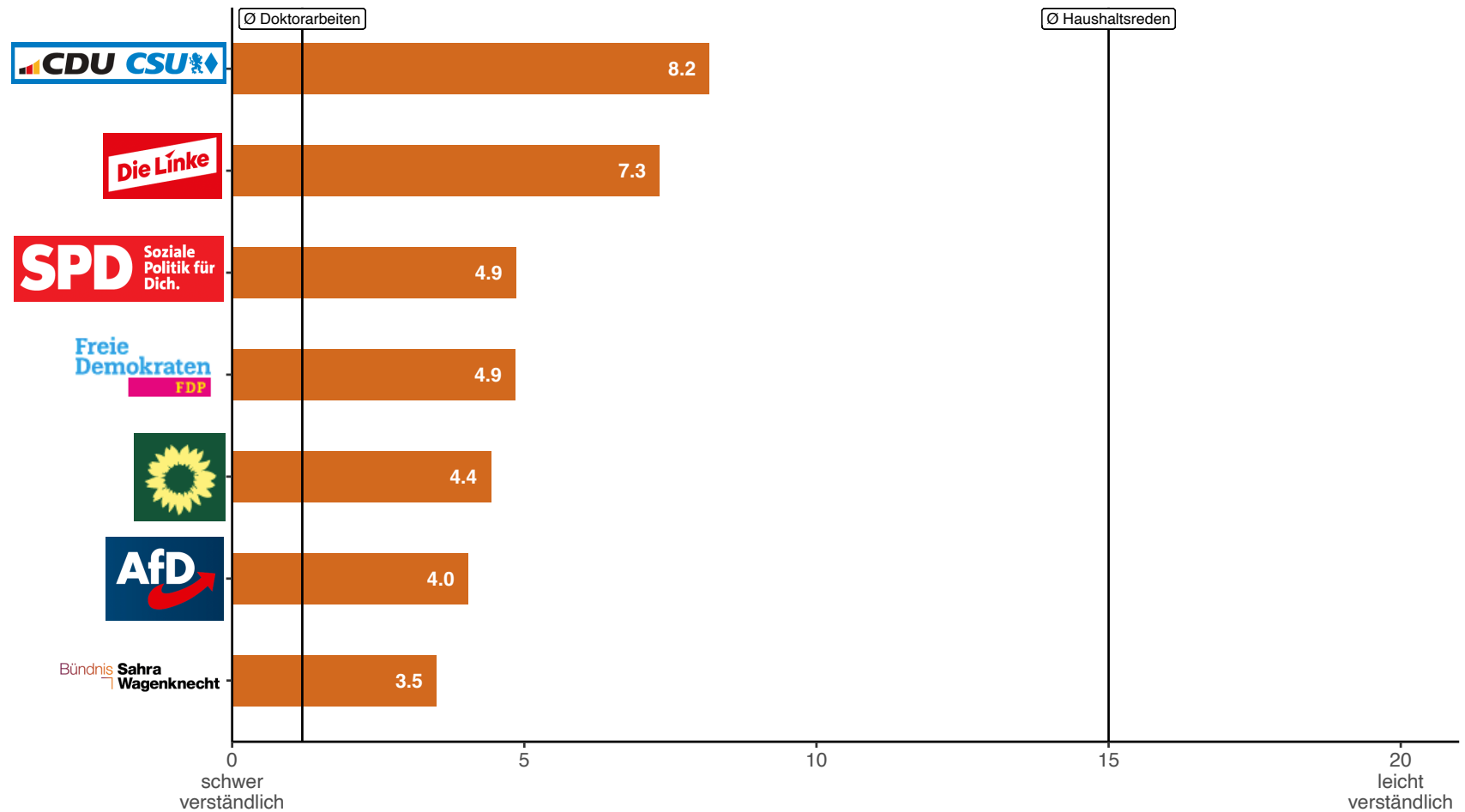
Die formale Verständlichkeit der Europawahlprogramme

- Das **formal verständlichste Wahlprogramm** zur Europawahl 2024 liefert die **CDU/CSU** mit 8,2 Punkten auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Damit halten die Parteien nicht nur ihr Verständlichkeitsniveau, sondern auch ihren ersten Platz aus dem Jahr 2019 (Hohenheimer Verständlichkeitsindex: 8,0 Punkte).* Es folgt die Linke mit 7,3 Punkten. **Auf dem letzten Platz liegt die neu gegründete Partei BSW mit 3,5 Punkten. Nur knapp darüber liegt die AfD mit 4,0 Punkten.**
- Die Parteien erreichen 2024 im Schnitt 5,3 Punkte auf dem Hohenheimer Verständlichkeitsindex. Damit liegen sie im Jahresvergleich in der oberen Hälfte des Rankings. 2019 und 2014 war die formale Verständlichkeit nur unwesentlich höher. Insgesamt besteht deutliches Verbesserungspotenzial.
- **Auch im langjährigen Vergleich schneiden CDU und CSU – vor allem mit ihren gemeinsam herausgegebenen Wahlprogrammen – am besten ab.** Schlusslichter bilden die AfD, die Linke und das BSW.

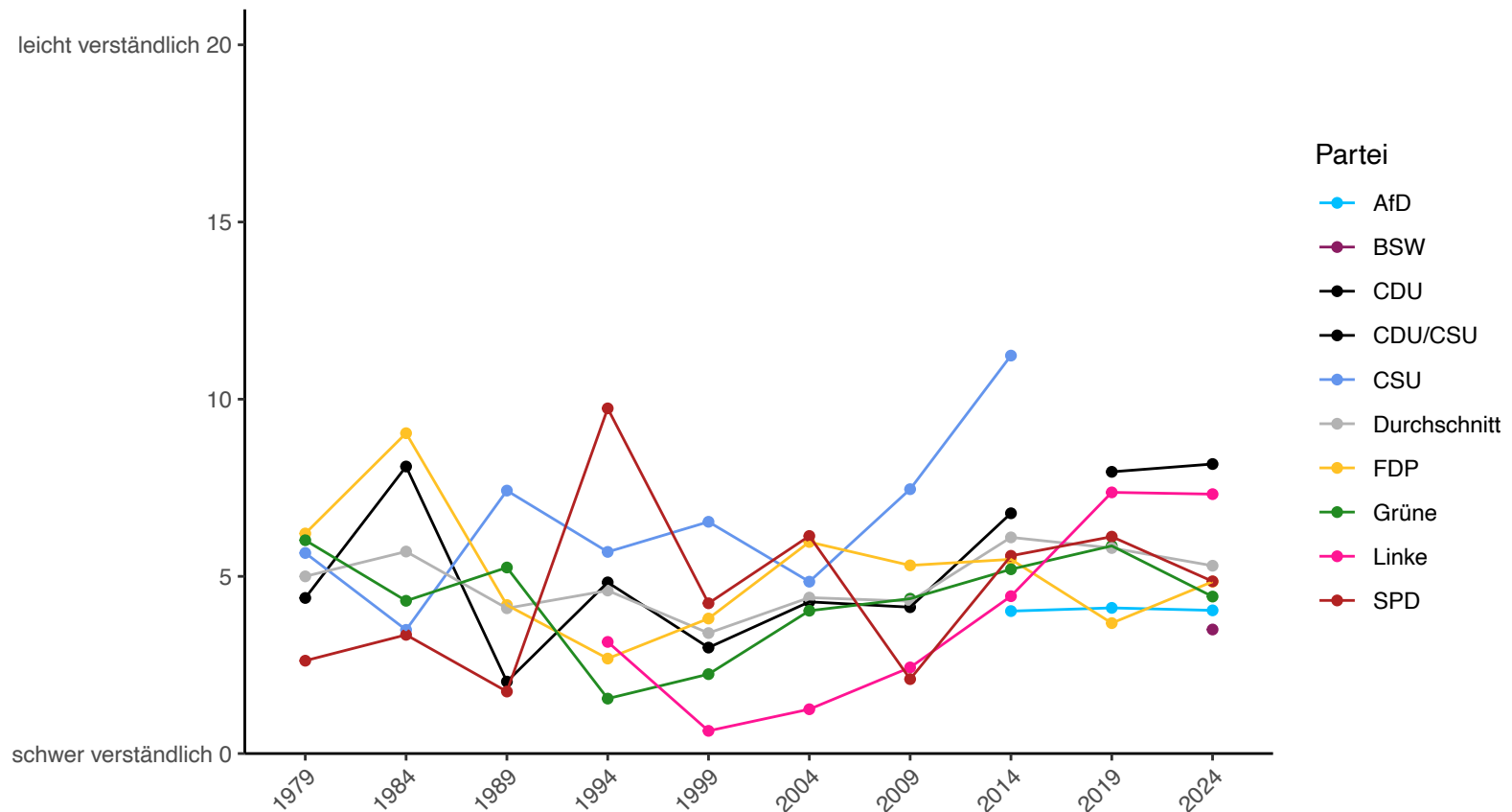
* Der Vergleich mit vergangenen Wahljahren basiert auf den mit TextLab 9.0 nachanalytierten Wahlprogrammen.

Wahlprogramm-Check 2024: 45 Jahre Europawahlen

Die formale Verständlichkeit der Wahlprogramme zur Europawahl 2024

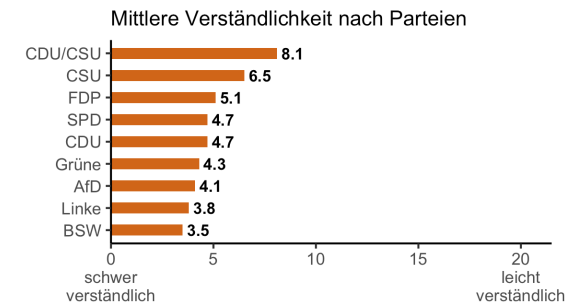
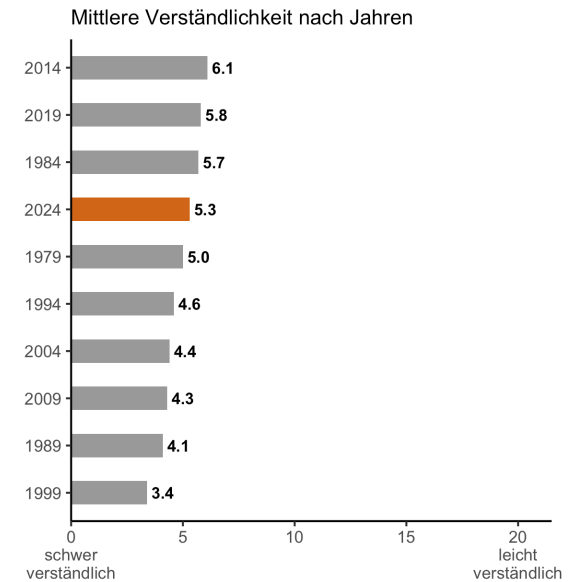
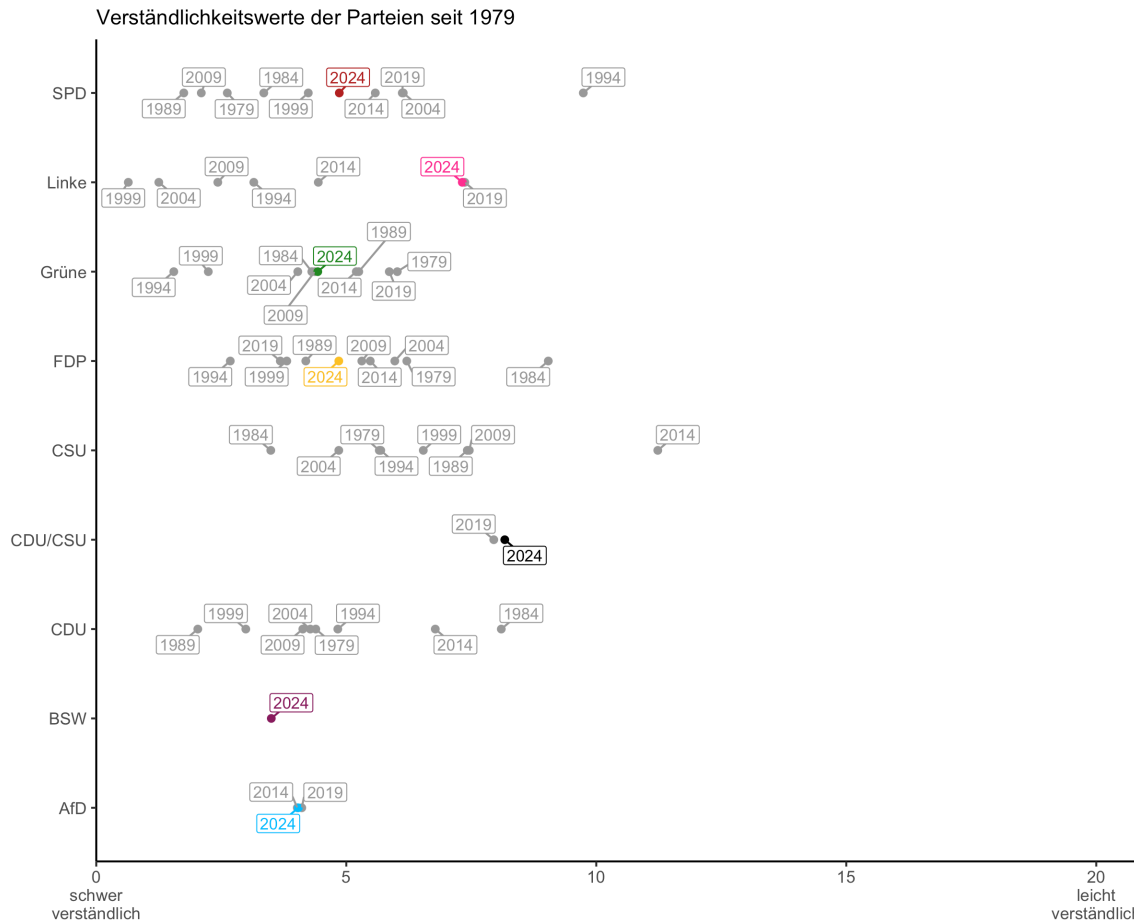


Die Entwicklung der formalen Verständlichkeit der Europawahlprogramme seit 1979



Wahlprogramm-Check 2024: 45 Jahre Europawahlen

Die formale Verständlichkeit der Europawahlprogramme seit 1979



Typische Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln

Die häufigsten Verstöße gegen Verständlichkeits-Regeln gibt es in folgenden Kategorien:

- Fremdwörter und Fachwörter
- Wortkomposita und Nominalisierungen
- Anglizismen und „Denglisch“
- Satzlänge.

Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen

Die Wahlprogramme der Parteien enthalten zahlreiche Fachwörter, Wortkomposita (zusammengesetzte Wörter), Nominalisierungen (Substantivierung von Verben und Adjektiven) und Anglizismen.

Durch Wortkomposita werden aus einfachen Einzelwörtern komplexe „Wortungetüme“. Dies erschwert nicht nur die Lesbarkeit, sondern schränkt auch die Verständlichkeit ein.

Auch **häufige Nominalisierungen führen zu einem abstrakten und komplexen Sprachstil.** Vor allem für Leserinnen und Leser ohne politisches Fachwissen oder ohne akademische Ausbildung stellen **unerklärte Fremd- und Fachwörter eine Verständlichkeits-Hürde** dar.

Gebrauch von Fachwörtern, Wortkomposita, Nominalisierungen und Anglizismen in den Wahlprogrammen zur Europawahl

Einlagensicherungs-Verbundlösungen (AfD)
Innovationsförderungsaktivitäten (AfD)

autochton (Grüne)
Age-friendly cities and communities (Grüne)
Coworking-Spaces (Grüne)
Downcycling (Grüne)
klimaresilient (Grüne)
Planetary-Health / One-Health-Ansatz (Grüne)
Prosuming (Grüne)

Dirigismus (BSW)
Blackrock-Kapitalismus (BSW)

Carbon Border Adjustment Mechanism (FDP)
Female-Founders-Netzwerke (FDP)

Diversifizierungs- und Entschuldungsprogramme (Linke)
Peacekeeping (Linke)
Quellentelekommunikationsüberwachung (Linke)

Go-to-Areas (SPD)

Gebrauch zu langer Sätze und Fachsprache

Zu lange Sätze erschweren das Verständnis, vor allem für Wenig-Leser. Sätze sollten möglichst nur jeweils eine Information vermitteln. Aber **bei fast allen Parteien finden sich überlange Sätze mit mehr als 50 Wörtern**. Sätze mit mehr als 30 und 40 Wörtern sind keine Seltenheit.

Nicht nur zu lange Sätze, sondern **auch ein komplexer Sprachstil kann eine Hürde für die Verständlichkeit sein**. Dies gilt insbesondere im Falle von Experten-Laien-Kommunikation. Typische Eigenschaften von Fachsprache sind:

- **komplexer Satzbau (Schachtelsätze)**
- **hohe Informationsdichte**
- **Häufung von Fremd- und Fachwörtern, Nominalisierungen und Wortkomposita**
- **fehlende Erklärungen für Laien.**

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Nicht nur angesichts des erwarteten Anstiegs der Bevölkerung Afrikas auf 2,5 Milliarden Menschen in 2050 und der strategischen Bedeutung des Nachbarkontinents Afrika für die politische und wirtschaftliche Interessenlage Europas ist es von vitaler Bedeutung für die EU, stärkeren Fokus auf Wirtschaftspartnerschaften mit afrikanischen Partnerländern zu legen, um Lebenschancen vor Ort zu gewährleisten.“ (53 Wörter)



„Zu den notwendigen Transformationsleistungen kommen weitere Herausforderungen, die alle Ostseeanrainer gleichermaßen betreffen: der Schutz der Ostsee, das Erlangen von Energieunabhängigkeit, die Neuausrichtung der Sicherheitspolitik, die Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels, die Sicherung der Daseinsvorsorge, insbesondere in den ländlichen Räumen, die zukunftsorientierte Entwicklung der Digitalisierung oder die sichere Nutzung von Künstlicher Intelligenz.“ (52 Wörter)



„So wie es die EVP in den vergangenen Jahrzehnten getan hat, werden wir Europa auch jetzt zusammenhalten, unseren European Way of Life auf der Grundlage von Freiheit, Pluralismus, Subsidiarität, Solidarität, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit verteidigen und nachhaltiges wirtschaftliches Wachstum und Entwicklung fördern.“ (41 Wörter)



„Wir brauchen Frieden in Europa auch, um unsere eigenen Interessen in der Welt zu fördern, um unseren Wohlstand und unsere sozialen Errungenschaften zu schützen, um unsere Demokratie und unser rechtsstaatliches System zu verteidigen und um unsere Wirtschaft nicht durch Sanktionen, die Verteuerung von Energie und Rohstoffen sowie die Kappung des Handels mit den Wachstumsmärkten Asiens zu schwächen.“ (57 Wörter)

Beispiele: Gebrauch zu langer Sätze



„Die sparsame Nutzung und die Speicherung von Wasser in der Landschaft werden wir in den Mittelpunkt stellen und durch Regeln und Anreize stärken, ob im Ackerbau durch trockenheits-tolerante Kulturen oder Humusaufbau, im Gemüsebau durch Tröpfchenbewässerung, im Wald durch naturnahen, laubholzorientierten Mischwald oder in Gewerbe und Industrie durch sparsamere Prozesse, geschlossene Wasserkreisläufe, beschränkte Wasserentnahme, Kaskadennutzung und Wiederaufbereitung.“ (56 Wörter)



„Wir streiten für eine Investitionsoffensive, die Europa zukunftsfähig macht, die den Alltag für die Menschen in strukturschwachen und benachteiligten Regionen in Ost und West besser macht, den Umbau der Industrie schafft und unsere Kommunen stärkt: mehr und verlässlicher Bus- und Schienenverkehr, ÖPNV zum Nulltarif, erneuerbare Energien, starke regionale Wirtschaft mit guten Löhnen und kürzeren Transportwegen.“ (55 Wörter)



„Alle Maßnahmen der sogenannten Euro-Rettung verstoßen gegen das vertragsrechtliche Verbot der Kreditfinanzierung von EU-Staaten nach Art. 123 AEUV und das vertragsrechtliche Hilfeverbot („No bail out“-Klausel) des Art. 125 AEUV – so geschehen beim Schuldenerlass und den Finanzhilfen für Griechenland im Jahre 2012 und der unkonditionierten Geldverteilung an alle EU-Staaten gemäß dem ‚Wiederaufbauprogramm für Europa‘ (NextGenerationEU) im Jahr 2022 aus dem EU-Haushalt.“ (60 Wörter)

Wahlprogramm-Check 2024

2) Begriffs-Analyse



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Begriffs-Analyse: die wichtigsten Ergebnisse

- **Zur Europawahl steht in den Wahlprogrammen parteiübergreifend der Begriff „Europa“ im Vordergrund.** Die Parteien „wollen“ viel für die EU, die viel „soll“, „muss“ und „kann“.
- **Parteispezifische Schwerpunkte kommen auch auf europäischer Ebene zum Tragen.** So sind bei der AfD kulturpolitische Begriffe („Ideologie“, „Kulturpolitik“) erkennbar. Bei den Grünen sind es umwelt- und landwirtschaftspolitische Begriffe („Klimakrise“, „Pestizid“). Die SPD spricht überdurchschnittlich oft über „Gerechtigkeit“ und „Respekt“.
- **Interessant sind Themenbereiche, die in unterschiedlicher Form adressiert werden.** So spielt beispielsweise die Wirtschaftspolitik bei den Parteien in unterschiedlicher Form eine Rolle. Die CDU/CSU spricht beispielsweise vom „Belastungsstopp“ (in Bezug auf Wirtschaftsregulierungen), die BSW über „Marktmachtbegrenzung“.

Begriffs-Analyse: Methode (I)

Für die Analyse der Wortwahl der Parteien haben wir unterschiedliche Analysen durchgeführt. Dafür haben wir das Statistik-Programm *R* (R Core Team 2022) sowie schwerpunktmäßig die Pakete *quanteda* (Benoit et al. 2018) und *koRpus* (Michalke 2021) eingesetzt.

Grundsätzlich wurden bei der Analyse nur Substantive und Eigennamen, Adjektive und Verben berücksichtigt. Die Wortartklassen wurden mit Hilfe des Part-of-Speech-Taggers *TreeTagger* (Schmid 1999, 2003) identifiziert, der über *koRpus* aufgerufen werden kann. Soweit möglich, wurden alle Wörter in ihre Grundform überführt (Lemmatisierung).

Parteinamen bzw. -bezeichnungen wurden vereinheitlicht und ebenfalls auf eine Grundform reduziert (z. B. sind sämtliche Bezeichnungen der Grünen auf die Grundform „GRÜNE“ reduziert worden).

Die Wortwolken wurden mit dem Paket *wordcloud2* (Lang & Chien 2018) erzeugt. Sie zeigen drei Informationen:

- 1) Aus jedem Programm wurden die 150 häufigsten Begriffe extrahiert. Da manche Begriffe mit gleicher Häufigkeit vorkommen, kann die Gesamtzahl der Begriffe von 150 abweichen.
- 2) Als gemeinsamer Wortschatz wurden solche Begriffe definiert, die im Gesamtkorpus besonders häufig vorkommen. Diese Begriffe werden über alle Programme hinweg häufig eingesetzt. Hierbei wurden die 25 häufigsten Begriffe berücksichtigt. Sie sind in den Wortwolken dunkelgrau gefärbt.

Begriffs-Analyse: Methode (II)

- 3) Zusätzlich haben wir mittels tfidf-Gewichtung die für die einzelnen Wahlprogramme spezifischsten Begriffe identifiziert (konkret: solche Begriffe, die in einem einzelnen Dokument in einer Dokumentensammlung besonders häufig vorkommen). Berücksichtigt wurden die 30 spezifischsten Begriffe. Auch hier kann die Gesamtzahl der Begriffe aufgrund von mehrfachen, identisch gewichteten Begriffen von 30 abweichen. Diese Begriffe sind in der jeweiligen Parteifarbe eingefärbt. Da die typischsten Begriffe nicht notwendigerweise auch zu den häufigsten Begriffen zählen, wurden sie unabhängig von ihrer Zugehörigkeit zu den Top-150-Begriffen berücksichtigt. Die Gesamtzahl der in den Wortwolken abgebildeten Begriffe variiert demnach von Partei zu Partei.

Partei	Anzahl der Begriffe
AfD	207
BSW	209
CDU/CSU	219
FDP	196
Grüne	180
Linke	167
SPD	176

Wahlprogramm-Check 2024: 45 Jahre Europawahlen



Begriffs-Analyse: die zentralen Wörter im SPD-Programm



Wahlprogramm-Check 2024: 45 Jahre Europawahlen



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Begriffs-Analyse: die zentralen Wörter im Programm der AfD



Wahlprogramm-Check 2024

3) Populismus-Analyse



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Populismus-Analyse: Was ist Populismus?

Populismus wird häufig als „dünne Ideologie“ (siehe u. a. Mudde 2004) definiert. Treffender kann Populismus aber als Argumentationsstrategie verstanden werden, derer sich unterschiedliche Ideologien bedienen können, um ihre Kommunikationsziele zu erreichen (Scheufele 2019). Entsprechend ist sowohl Rechts- als auch Linkspopulismus möglich.

Gemein haben Populisten unterschiedlicher Färbung, dass sie (1) das (eine, wahre) Volk als Gegenspieler einer (2) (entfremdeten, feindlichen) Elite begreifen. Typischerweise fokussieren Rechtspopulisten dabei vor allem auf „kulturelle“ Themen (beispielsweise Migration), während Linkspopulisten eher ökonomische Themen in den Mittelpunkt stellen (Rooduijn & Akkerman 2017).

Für die vorliegende Analyse konzentrieren wir uns auf den Aspekt des Anti-Elitismus, also auf unterschiedliche Kritik an Eliten. Wir messen damit nur eine Dimension, die aber nach Rooduijn und Pauwels (2011) als guter Indikator für Populismus gilt. Zusätzlich betrachten wir, in welchem Ausmaß populistische Aussagen unterschiedlicher Färbung in den Wahlprogrammen vorkommen.

Populismus-Analyse: Methode

Für unsere Analyse greifen wir auf PopBERT von Erhard et al. (2023) zurück. Hierbei handelt es sich um ein Modell, mit dem populistische Äußerungen in deutschen Texten erkannt werden können. Es baut auf GBERT_{Large} – einem vortrainierten Sprachmodell – auf, das mit einem Datensatz manuell codierter Sätze aus Bundestagsreden auf die Aufgabe abgestimmt wurde, populistische Äußerungen zu erkennen. Anders als z. B. bei der Arbeit mit Wortlisten kann mit dem Verfahren der Kontext von Wörtern berücksichtigt werden. So können komplexe sprachliche Phänomene deutlich subtiler kategorisiert werden.

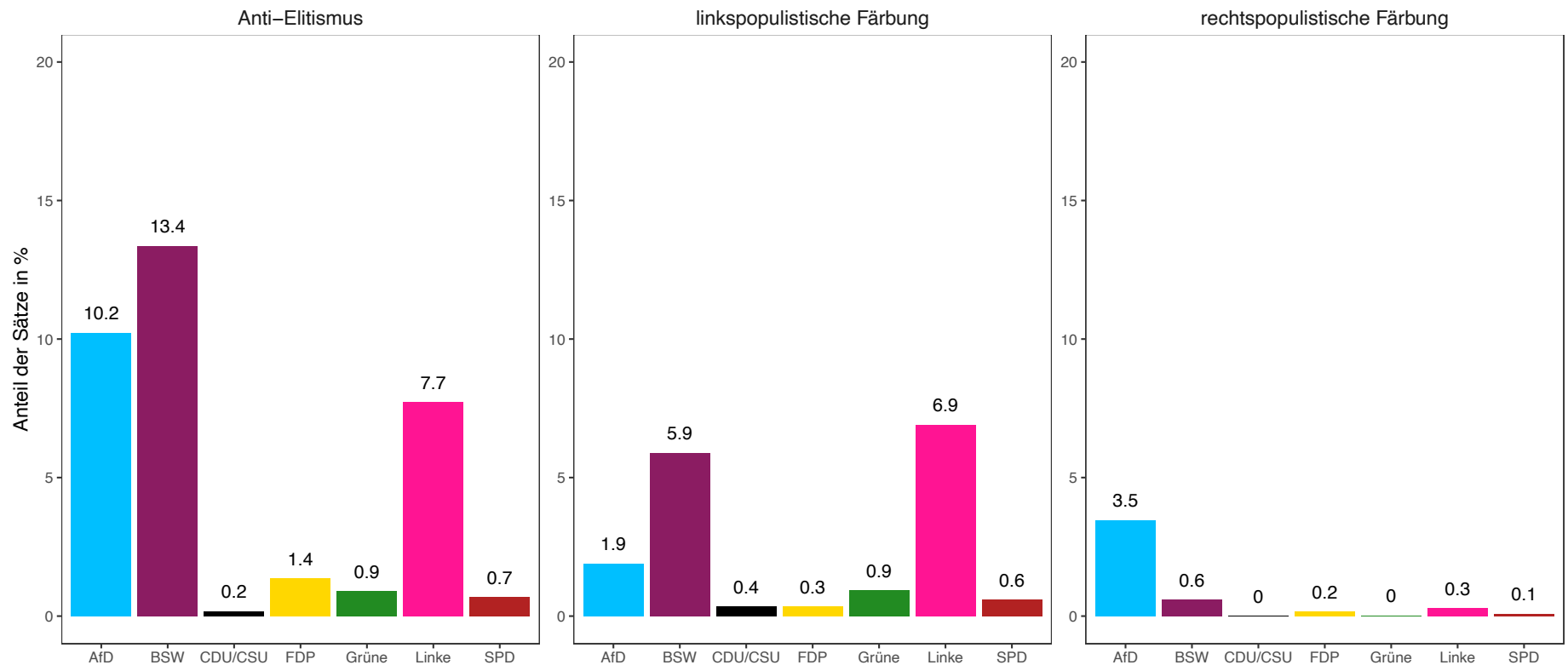
Der Klassifikator gibt für einen Satz an, mit welcher Wahrscheinlichkeit er vier Kategorien zugeordnet werden kann, von denen wir drei berücksichtigen: Anti-Elitismus, linkspopulistische Färbung und rechtspopulistische Färbung.

Tests der Autoren weisen darauf hin, dass das Verfahren reliable und valide Ergebnisse hervorbringt.

Populismus-Analyse: die wichtigsten Ergebnisse

- Der Vergleich der Parteien zeigt: **Am häufigsten finden sich populistische Äußerungen links und rechts der politischen Mitte.**
- **Anti-Elitismus ist ein Mittel, das insbesondere von der AfD, der Linken und dem BSW eingesetzt wird.** Der höchste Anteil von Äußerungen gegen Eliten findet sich beim BSW. Im EU-Kontext bezieht sich die Kritik häufiger auf die EU und ihre Institutionen. Das erklärt auch, weshalb sich auch bei anderen Parteien zumindest vereinzelt Sätze gegen Eliten finden lassen. Im Verhältnis fallen diese aber kaum ins Gewicht.
- Sofern die populistischen Aussagen eine ideologische Färbung aufweisen, entspricht diese Färbung den Erwartungen: **Das BSW und die Linke weisen eher linkspopulistische Aussagen auf, die AfD eher rechtspopulistische.** Dass die AfD auch Ausschläge bei linkspopulistischen Aussagen zeigt, liegt insbesondere an kritischen Äußerungen rund um wirtschaftspolitische Entwicklungen.

Anteil der gegen Eliten gerichteten sowie der links(-populistisch) und der rechts(-populistisch) gefärbten Sätze in den Europawahlprogrammen 2024



Beispiele für gegen Eliten gerichtete sowie links(-populistisch) und rechts(-populistisch) gefärbte Sätze in den Europawahlprogrammen 2024

Anti-Elitismus

„Der globale Haupttreiber dieser fatalen Ideologie sind die nicht demokratisch legitimierten Brüsseler Bürokraten mit ihrem Green Deal.“ (AfD)

„Die Vertragsgrundlagen der EU stellen den ungehinderten Kapital- und Warenverkehr vor die sozialen Interessen der Bevölkerung.“ (Linke)

„Statt erfolgreicher europäischer Zusammenarbeit erleben Bürger und Unternehmen heute kafkaesk ausufernde EU-Regelungswut und Berichtspflichten, die den in Brüssel einflussreichen Lobbys nützen und dem Mittelstand besonders schaden.“ (BSW)

Linkspopulistische Färbung

„Reiche und Konzerne wollen wir endlich in die Verantwortung nehmen und zur Kasse bitten, um massiv in eine soziale, klimagerechte und umweltverträgliche Zukunft zu investieren – statt Europa den Konzernlobbyist*innen und Rechten zu überlassen.“ (Linke)

„Die einst starken europäischen Sozialstaaten wurden in den meisten Ländern von einem angelsächsisch geprägten Blackrock-Kapitalismus abgelöst, der von großen Finanz- und Digitalkonzernen gesteuert und von börsennotierten Unternehmen geprägt wird und in dem Mittelstand und Arbeitnehmer unter die Räder geraten.“ (BSW)

Rechtspopulistische Färbung

„Genau dies ist aber der Ansatz der EU-Kommission, deren ideologische Projekte, wie Genderismus, Multikulturalismus oder Identitätspolitik, das Leistungsprinzip unseres föderalen Bildungssystems aushöhlen.“ (AfD)

Wahlprogramm-Check 2024

4) Hintergrund: Wahlprogramme



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM

Wahlprogramme erfüllen mehrere Funktionen

Auf den ersten Blick wirken Wahlprogramme wie Relikte aus vergangenen Zeiten. Wahlprogramme sind keine Massenlektüre. Nur sehr wenige Menschen lesen Wahlprogramme komplett von vorne bis hinten durch. Dennoch erfüllen sie wichtige Funktionen: Das Wahlprogramm soll dazu dienen, Wähler zu gewinnen oder zu halten. Dazu muss es sich zumindest teilweise von den Programmen der anderen Parteien unterscheiden – was häufiger der Fall ist, als gemeinhin angenommen wird. Und es muss verständlich sein. Vor allem soll das Programm auf Themen hinweisen, die für die Partei erfolgversprechend sind.

Andere Funktionen sind nach innen gerichtet – an die Parteimitglieder, teilweise auch an die Parteiführung. Das Programm soll der Selbstverständigung einer Partei dienen: Während der Arbeit am Programm klären die Mitglieder innerparteiliche Positionen und sie bündeln verschiedene Interessen. Der Parteiführung dient das Programm nach der Wahl als Grundlage für Koalitionsverhandlungen oder für die Arbeit in der Opposition. Und: Parteien halten sich nach Wahlen häufig an ihre Programm-Aussagen.

Wahlprogramme sind wichtig, auch wenn andere Wahlkampf-Kanäle häufiger wahrgenommen werden

Doch wie viele Menschen setzen sich überhaupt mit Wahlprogrammen auseinander? 2021 haben wir in Kooperation mit dem Meinungsforschungsinstitut forsa anlässlich der Landtagswahl in Baden-Württemberg eine repräsentative Umfrage durchgeführt. 3.874 Menschen in Baden-Württemberg nahmen an der Umfrage teil.

Immerhin 40 Prozent der Befragten geben dabei an, dass sie im Wahlkampf in irgendeiner Form mit Wahlprogrammen in Kontakt kommen. Genauso häufig geben sie an, Wahlanzeigen in Zeitungen und Zeitschriften wahrzunehmen. Je größer das Interesse an der Wahl, desto eher spielen Wahlprogramme für die Wählerinnen und Wähler eine Rolle. Jüngere Wählerinnen und Wähler greifen häufiger auf Wahlprogramme zurück als ältere.

Häufiger als Wahlprogramme nennen die Befragten Wahlplakate (68 Prozent), Flugblätter, Handzettel und Broschüren (61 Prozent) sowie Wahlspots im Fernsehen (42 Prozent) als relevante Kommunikationsmittel. Inhalte dieser Kommunikationsmittel leiten sich allerdings auch aus den Programmen ab. Insofern kommen Menschen auch dann mit den Inhalten der Programme in Kontakt, wenn sie sie gar nicht lesen. Unter anderem ist dies auch der Fall, wenn sie für ihre Wahlentscheidung auf Instrumente wie den Wahl-O-Mat zurückgreifen.

Wahlprogramme aus Sicht von Parteimitgliedern

Wie Parteimitglieder Wahlprogramme wahrnehmen, ist bislang kaum erforscht. Wir haben im Jahr 2010 eine Online-Umfrage unter baden-württembergischen Parteimitgliedern durchgeführt. An ihr haben 828 Parteimitglieder teilgenommen. Demnach halten die Parteimitglieder vor allem die Kurzversion des Wahlprogramms für ein wichtiges Wahlwerbemittel. Die Kurzversion wird von den Mitgliedern aller Parteien als nützlicher, besser gestaltet, überzeugender, interessanter und verständlicher bezeichnet als die Langfassung. Die Langversion wird hingegen vor allem von den Mitgliedern der Grünen als sehr wichtig eingestuft.

Fast 50 Prozent der befragten Parteimitglieder geben an, die Kurzversion „ihres“ Wahlprogramms vollständig gelesen zu haben. Von der Langversion behaupten das nur 16 Prozent. Zwölf Prozent der Mitglieder geben aber auch zu, die Langversion noch nicht einmal in Auszügen gelesen zu haben; bei der Kurzversion sind dies nur vier Prozent.

Noch gravierender sind die Unterschiede zwischen den Kurz- und den Langfassungen der Wahlprogramme, wenn man danach fragt, welche Funktionen sie erfüllen. Parteiübergreifend werden die Kurzfassungen als ein wirksames Wahlwerbemittel gesehen: Sie erfüllen aus Sicht der Parteimitglieder am stärksten die Funktion, die Wähler von der Wahl der jeweiligen Partei zu überzeugen. Diese Funktion wird den Langfassungen am wenigsten zugesprochen. Sie gelten unter den Mitgliedern als Instrument, um dem Wahlkampf eine Richtung zu geben und um in eventuellen Koalitionsverhandlungen eine Richtlinie zu haben. Diese Funktion wird den Kurzfassungen am wenigsten zugesprochen. Insofern können wir von einer klaren „Arbeitsteilung“ zwischen den Lang- und den Kurzfassungen sprechen.

Literatur

- Benoit, K., Watanabe, K., Wang, H., Nulty, P., Obeng, A., Müller, S. & Matsuo, A. (2018). *quanteda*: An R package for the quantitative analysis of textual data. *Journal of Open Source Software*, 3(30), 1–4.
- Erhard, L., Hanke, S., Remer, U., Falenska, A., & Heiberger, R. (2023). *PopBERT. Detecting populism and its host ideologies in the German Bundestag*. arXiv. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2309.14355>
- Lang, D. & Chien, G. (2018). *wordcloud2: Create word cloud by „htmlwidget“ [Software]* (Version 0.2.1). <https://CRAN.R-project.org/package=wordcloud2>
- Michalke, M. (2021). *koRpus: Text analysis with emphasis on POS tagging, readability, and lexical diversity [Software]* (Version 0.13-8). <https://reaktanz.de/?c=hacking&s=koRpus>.
- Mudde, C. (2004). The Populist Zeitgeist. *Government and Opposition*, 39(4), 541–63. <https://doi.org/10.1111/j.1477-7053.2004.00135.x>
- R Core Team. (2022). *R: A language and environment for statistical computing [Software]* (Version 4.2.1). R Foundation for Statistical Computing. <http://www.R-project.org>
- Rooduijn, M. & Akkerman, T. (2017). Flank attacks: Populism and left-right radicalism in Western Europe. *Party Politics*, 23(3), 193–204. <https://doi.org/10.1177/1354068815596514>
- Rooduijn, M. & Pauwels, T. (2011). Measuring populism: Comparing two methods of content analysis. *West European Politics*, 34(6), 1272–1283. <https://doi.org/10.1080/01402382.2011.616665>
- Scheufele, B. (2019). Warum Frames und Ideologien keine Synonyme sind und Populismus keines von beiden ist – Konzeptionelle Brückenschläge zwischen Frames und Ideologien und Einwände zur aktuellen Populismus-Forschung. *Mythos-Magazin: Politisches Framing*, 14(1), 1–28.
- Schmid, H. (1999). Improvements in part-of-speech tagging with an application to german. In S. Armstrong, K. Church, P. Isabelle, S. Manzi, E. Tzoukermann & D. Yarowsky (Hrsg.), *Natural language processing using very large corpora* (S. 13–25). Springer Netherlands.
- Schmid, H. (2003). Probabilistic part-of-speech tagging using decision trees. In D. B. Jones & H. L. Somers (Hrsg.), *New methods in language processing* (S. 154–164). Routledge.

Wahlprogramm-Check 2024: 45 Jahre Europawahlen

Prof. Dr. Frank Brettschneider
Dr. Claudia Thoms

Universität Hohenheim
Kommunikationswissenschaft
Fruwirthstraße 46
70599 Stuttgart
Tel. 0711 / 459-24030

frank.brettschneider@uni-hohenheim.de
<http://komm.uni-hohenheim.de>



UNIVERSITÄT
HOHENHEIM